

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	23.04.2018

Tagung der Kölner Hochschulen und Vertretern der Wirtschaft mit Vertretern der Hochschulen der Kölner Partnerstädte

hier: Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 12.03.2018 (AN/0404/2018)

Am 12.03.2018 hat die CDU-Fraktion folgende Anfrage an die Verwaltung gestellt:

Für Köln ist es Verpflichtung und Anspruch, die Kontakte mit seinen 23 Partnerstädten zu pflegen und fortzuentwickeln. Mit einigen Städten bestehen langfristige Verbindungen, und andere Partnerstädte sind neu hinzugekommen. Insofern muss es gelingen, diese Partnerschaften durch weitere Aktivitäten zu beleben. Köln, als ein wichtiger Wirtschafts- und Hochschulstandort (mit 18 Hochschulen), sollte mit der Wirtschaft und den Hochschulen in den Partnerstädten kooperieren und gemeinsame Forschungsprojekte entwickeln.

Denkbar wäre eine wissenschaftliche Tagung, die einen Austausch über bestehende Konzepte und kommunale Aktivitäten ermöglicht. Ziel müsste sein, eine Vision für die anstehenden technischen und sozialen Herausforderungen zu entwickeln und zu versuchen, sie in der jeweiligen Kommune realitätsbezogen umzusetzen.

Kommunen sind geprägt durch ihre jeweilige wirtschaftliche, politische, kulturelle Situation, und der demographische und klimatische Wandel zwingt zu verändertem Handeln.

Kommunen werden in der Globalen Welt mit ähnlichen Fragen konfrontiert – (Infrastruktur, kulturelle und Bildungsangebote, Wohnungssituation, Versorgung Benachteiligter, Mobilität, Umwelt und Grün) – und es gibt unterschiedliche Lösungsansätze.

Dies wird besonders bei der Betrachtung unserer Patenschafts-Kommunen aus Industrieländern, aus Schwellenländern sowie Mega-Metropolen wie der Großraum Peking mit mehr als 20 Mio. Einwohnern und Städten mit weniger als 1 Mio. Einwohner deutlich.

Vor dem geschilderten Hintergrund fragen wir:

- 1. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, im Rahmen der Städtepartnerschaften eine (z. B. 2 Tage dauernde) Tagung unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin mit Vertretern der Kölner Hochschulen und der Wirtschaft und Vertretern der Hochschulen der 23 Partnerstädte in Köln durchzuführen?*
- 2. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, dass eine solche Tagung aufgrund bestehender personeller Engpässe in der Verwaltung durch eine Arbeitsgruppe - aus Vertretern von Politik, Hochschule, Wirtschaft und Verwaltung - organisiert wird?*
- 3. Inwieweit könnten Haushaltsmittel für Organisations- und Bewirtungskosten von maximal 40.000 Euro für eine solche Veranstaltung bereit gestellt werden, wenn - wie bei wissenschaftlichen Tagungen üblich - die Ausgaben für Anreise und Übernachtung von den Teilnehmern der Partnerstädte übernommen und weitere Finanzmittel bei Sponsoren eingeworben werden?*

4. *Wie könnte sichergestellt werden, dass die Tagungsergebnisse der Öffentlichkeit verfügbar gemacht werden?*

Die Verwaltung beantwortet diese Anfrage wie folgt:

Die Kölner Hochschulen sind wie die Stadt Köln vielfach international vernetzt. Anknüpfungspunkte für Kooperationen beruhen in der Regel auf den spezifischen Forschungsschwerpunkten oder werden über internationale Forschungsprogramme angestoßen.

UAS7 German Universities of Applied Sciences steht z.B. für den Zusammenschluss von sieben forschungsorientierten deutschen Fachhochschulen mit starker internationaler Ausrichtung. Der Verband, zu dem auch die TH Köln gehört, hat seine Geschäftsstelle in Berlin und verfügt über Büros in New York und Sao Paulo. Die China-NRW University Alliance ist ein Zusammenschluss aus fünf nordrhein-westfälischen Universitäten. Sie verfolgt das Ziel, gemeinsam die Beziehungen zu China und seinen Universitäten aktiv zu formen und zu verstärken. Zur Alliance gehören: Universität zu Köln, TH Köln, sowie die Uni Münster, Dortmund, Wuppertal. Die Universität zu Köln verfügt über ein Verbindungsbüro in Peking.

Die internationalen Kooperationen und Partnerschaften der Kölner Hochschulen folgen somit eigenen Kriterien und Prioritäten und richten sich nicht per se an der Liste der 22 internationalen Städtepartnerschaften der Stadt Köln aus. Das gilt im Übrigen auch für die Zusammenarbeit der Stadt Köln mit europäischen und internationalen Hochschulen im Rahmen von EU-Projekten, insbesondere bei Projekten, die aus dem EU-Forschungsrahmenprogramm HORIZON 2020 gefördert werden. Auch hier stehen die Forschungs- und Projektthemen im Fokus und nicht der städtepartnerschaftliche Bezug.

Wo es in Bezug auf die 22 internationalen Städtepartnerschaften gemeinsame Interessen gibt, kooperieren die Stadt Köln und die Kölner Hochschulen bereits. So begleiten Vertreterinnen und Vertreter Kölner Hochschulen zum Beispiel regelmäßig die Oberbürgermeisterin bei Reisen in Kölner Partnerstädte. Diese Kooperationen sind naturgemäß bilateral begründet und in Bezug auf die Gesamtzahl der 22 internationalen Partnerstädte selektiv.

Hinzu kommt, dass die 22 internationalen Partnerstädte ihrerseits international jeweils andere Prioritäten verfolgen als die Stadt Köln. Reziproke Beziehungen gibt es lediglich im Rahmen der Ringpartnerschaft, die 1958, also vor 60 Jahren, zwischen Köln, Esch-sur-Alzette, Lille, Lüttich und Turin gegründet wurde. Diese Ringpartnerschaft könnte - zumindest aus städtischer Sicht - ein Anknüpfungspunkt für einen anzustrebenden Kooperationsverbund zwischen den sechs europäischen Städten, den dort angesiedelten Hochschulen und der lokalen Wirtschaft sein.

Zu den Fragen im Einzelnen:

ad 1: Grundsätzlich denkbar wäre eine solche Tagung aus Sicht der Verwaltung im Rahmen der Ringpartnerschaft. Ob und inwieweit auch bei den fünf Ringpartnerstädten sowie den jeweiligen Hochschulen und der lokalen Wirtschaft Interesse an einer solchen Tagung besteht, wird die Verwaltung auf Grundlage eines noch zu entwickelnden Konzepts sowie in Abstimmung mit den Kölner Hochschulen und Kammern eruieren.

ad 2: Eine solche Tagung ließe sich nur in einer Arbeitsgruppe realisieren, die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen und der Wirtschaft mit einschließt.

ad 3: Aus laufenden Haushaltsmitteln ist eine solche Tagung nicht zu finanzieren.

ad 4: Entsprechend Finanzmittel vorausgesetzt, können die Tagungsergebnisse – wie bei solchen Tagungen üblich - in Form einer entweder Englisch- oder mehrsprachigen Dokumentation über die Verteiler der beteiligten Institutionen der Öffentlichkeit verfügbar gemacht werden.

gez. Reker